

Krieg und die kapitalistische Globalisierung der G8

*Beitrag von Bernd Klage zur Veranstaltung in Bonn am 7. Februar 2007
„Elitär, exklusiv, undemokratisch: Warum wir gegen G8 sind!“*

„Wir, die Staats- und Regierungschefs der G8, begrüßen die in Irak seit den allgemeinen Wahlen im Januar 2005 erzielten Fortschritte und stehen hinter der demokratisch gewählten irakischen Übergangsregierung.

(...) Wir erklären unsere uneingeschränkte Unterstützung für einen souveränen, demokratischen, pluralistischen, föderalen und vereinigten Irak, in dem die Menschenrechte uneingeschränkt geachtet werden.

(...) Wir verurteilen mit Nachdruck alle terroristischen Handlungen, insbesondere jede Gewalt gegen Zivilpersonen, alle Iraker und Personen aus anderen Ländern, die sich um die Herstellung von Stabilität und Rechtsstaatlichkeit in Irak bemühen.

(...) Wir sind entschlossen, den Irakern beim Wiederaufbau ihres Landes zu helfen.“

Diese Erklärung vom G8-Gipfel im Juli 2005 in Gleneagles in Schottland wirft einige Fragen auf:

Diese Staats- und Regierungschefs begrüßen die Fortschritte im Irak. Was meinen Sie damit?

Im Irak sind nach einer regierungsunabhängigen Untersuchung fast 655.000 Menschen durch die Folgen des US-Krieges und der anhaltenden Besatzung ums Leben gekommen. Dies geht aus einer Studie amerikanischer und irakischer Wissenschaftler (Ärzte, Epidemiologen, Bevölkerungsstatistiker u. a.) hervor, die im Oktober letzten Jahres vom renommierten britischen Medizinjournal *The Lancet* veröffentlicht wurde. Die zivile Infrastruktur wurde zerstört, das Gesundheitssystem ist ruiniert. Inzwischen sterben 59 von 1000 Neugeborenen, eine der weltweit höchsten Raten. Die Ursache für diese katastrophalen Zustände liegt im US-geführten Angriffskrieg und der anhaltenden Besatzung.

Die G8-Erklärung spricht von einem souveränen und demokratischen Irak. Was ist damit gemeint?

Die irakischen Wahlen waren weder fair noch frei. Die Wahlgesetze wurden vom ehemaligen Statthalter Paul Bremer erlassen. Zahlreiche US-Institutionen, die bereits in Osteuropa prowestlichen Regierungen an die Macht halfen, bauten mit dreistelligen Millionenbeträgen ein Netz pro-amerikanischer Organisationen zur Unterstützung der verbündeten Parteien auf. Oppositionelle Kräfte dagegen hatten unter den Bedingungen von Kriegsrecht und politischer Verfolgung schlechte Chancen. Einem guten Teil war durch Bremers Wahlgesetze die Kandidatur grundsätzlich verwehrt. Abgesehen davon weiß ohnehin jeder Iraker, dass alle wichtigen politischen Entscheidungen in Washington und nicht von der irakischen Regierung gefällt werden.

Die G8 verurteilen terroristische Handlungen. Was meinen Sie damit?

Nach Angaben der bereits erwähnten Studie wurden weit über 200.000 Menschen direkt von den US-geführten Besatzungstruppen getötet. Darüber hinaus verüben von den US-Besatzern ausgebildete Todesschwadronen im Irak täglich Morde an Oppositionellen. Die US-Regierung hat nachweislich Ende 2004 drei Milliarden US-Dollar bereitgestellt, um aus Milizen der verbündeten früheren Exilgruppen, paramilitärische Einheiten aufzubauen. Die ersten irakischen Spezialeinheiten wurden Berichten der *Los Angeles Times* und *Washington Post* zufolge mit technischer und logistischer Unterstützung aus den USA im Frühjahr 2005 einsatzbereit gemacht. Zur selben Zeit begann die Welle von Entführungen und Exekutionen.

Die G8-Staaten wollen beim Wiederaufbau des Irak helfen. Was verstehen Sie unter Wiederaufbau?

Das folgende Beispiel verdeutlicht dies und macht außerdem deutlich, welcher direkte Zusammenhang zwischen imperialen Kriegen und der insbesondere von den G8-Mächten vorangetriebenen Globalisierung besteht:

In Irak befinden sich zehn Prozent der nachgewiesenen globalen Erdölvorkommen, in den Nachbarstaaten – Saudi Arabien, Kuwait und Iran – liegen weitere 40 Prozent. Weitgehend unbemerkt wurde nun ein neues Ölgesetz auf den Weg gebracht, auf das Washington weit mehr Einfluss hatte als die irakische Bevölkerung. Damit sollen die berühmten „production-sharing agreements“ (PSA) mit Laufzeiten von bis zu 30 Jahren eingeführt werden. Ausländische Konzerne kontrollieren dann die Erdölförderung und dürfen bis zur vollen Amortisation des eingesetzten Kapitals 75 % der Gewinne für sich behalten und steuerfrei mit nach Hause nehmen. Nach der Amortisation dürfen sie immer noch 20 % behalten. Bezogen auf die zwölf Ölfelder, an denen private Konzerne bislang Interesse gezeigt haben, würde die irakische Volkswirtschaft auf diese Weise zwischen 74 und 194 Milliarden US-Dollar verlieren. Gleichzeitig können die ausländischen Erdölkonzerne Ertragsraten zwischen 40 und 160 Prozent erwarten. Zum Vergleich: Erdölkonzerne setzen die notwendige Profitschwelle gemeinhin bei zwölf Prozent an, 20 Prozent ist bereits ein Topwert.

Derartige PSAs waren in der arabischen Welt bislang undenkbar, und auch irakische Gesetze und die irakische Verfassung verboten bis vor kurzem eine derartige Ausplünderung der irakischen Bodenschätze.

Der Irak ist ein Paradebeispiel dafür, dass imperiale Angriffskriege das grausamste Instrument zur Durchsetzung der neoliberalen Globalisierung und zur Ausplünderung fremder Länder sind. Der Irak ist aber auch ein guter Ansatzpunkt um unseren Protest in Deutschland gegen derartige Angriffskriege zu entwickeln und zwar aus drei Gründen:

1. 80 % des US-amerikanischen Nachschubs für den Irakkrieg und die Besatzung läuft über Basen in Deutschland. Dies könnte die deutsche Regierung untersagen.
2. In den Bevölkerungen der zwei größten Besatzungsmächte, USA und Großbritannien, ist eine breite Bevölkerungsmehrheit gegen den Krieg und die Besatzung. Auch in Deutschland muss der Protest gegen den Krieg im Irak und für ein sofortiges Ende der Besatzung verstärkt werden.
3. Die Bevölkerung des Iraks fordert einen schnellen Abzug aller Besatzer. Es gibt einen breiten, vielfältigen und in der Bevölkerung verankerten Widerstand gegen die Besatzung, der in den westlichen Medien verschwiegen wird. Dieser Widerstand verdient unsere Solidarität.

Krieg und die kapitalistische Globalisierung sind zwei Seiten derselben Medaille – das wurde am Beispiel Irak verdeutlicht. Die G8 vereinen die größten Waffenarsenale und die größte Militärmächte der Welt. Sie sind die wichtigsten globalen Waffenhändler. Ihre Abstimmungen dienen dem Absichern ihrer Vorherrschaft und auch der konkreten Vorbereitung militärischer Interventionen. So wurde beispielsweise letztes Jahr während des G8-Treffens jede Forderung nach einem sofortigem Waffenstillstand blockiert, nachdem Israel völkerrechtswidrig den Libanon angegriffen hatte.

Protest und Widerstand gegen G8 bedeutet deshalb auch Protest gegen Krieg und Besatzung, sei es im Irak, in Afghanistan oder Palästina, und gegen alle Kriegspläne gegen den Iran.